

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN, am 20. März 1986

DVR: (XXXXXX)

Z1. 414.64/7 -II.8/86

II-3998 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
zum Nationalrat Dr. Jankowitsch, Cap
und Genossen betr. Massnahmen und
Initiativen zur Vorbereitung öster-
reichischer Beiträge auf dem Gebiet
der Abrüstung und Rüstungskontrolle
(Nr. 1911/J-NR/86)

1823 IAB

1986 -04- 01

zu 1911 IJ

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Jankowitsch, Cap
und Genossen haben am 20. Februar 1986 unter der Nr. 1911/J-NR/1986
an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Massnahmen und
Initiativen zur Vorbereitung österreichischer Beiträge auf
dem Gebiet der Abrüstung und Rüstungskontrolle gerichtet, welche
den folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche Einrichtungen stehen in Österreich zur Verfügung,
um dem soeben geschilderten Bedürfnissen zu entsprechen?
2. Welche Massnahmen und Initiativen werden insbesondere
seitens Ihres Ressorts gesetzt, um sicherzustellen, dass
Österreich in noch stärkerem Masse als bisher an der
internationalen Rüstungskontrolldiskussion teilnehmen und
dabei auch über mit entsprechendem Wissen ausgestattete
Fachleute verfügen kann?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1:

Sowohl im politischen als auch im technischen Bereich gibt
es in Österreich eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten

- 2 -

und Institutionen, die sich u.a. mit Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle befassen. Dies geschieht entweder aus eigener Initiative in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit oder in enger Kooperation mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten auf dessen Ersuchen. Neben mehreren Universitätsinstituten in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck auf den Gebieten des Völkerrechts und der Politikwissenschaft möchte ich hiebei insbesondere auf das Österreichische Institut für Internationale Politik in Laxenburg verweisen, das durch praxisrelevante Forschung sowie durch wissenschaftlich fundierte Veröffentlichungen und Veranstaltungen zur Entscheidungshilfe in der österreichischen Aussenpolitik beiträgt. Einer der Forschungsschwerpunkte des Instituts sind bekanntlich Perspektiven der Ost-West-Politik und Abrüstungsfragen.

Die Landesverteidigungsakademie mit dem Institut für Strategische Grundlagenforschung und der angeschlossenen Zentraldokumentation erarbeitet regelmässig wertvolle Forschungsbeiträge zu Fragen der österreichischen und internationalen Sicherheitspolitik.

In den technischen Bereichen der Abrüstung und Rüstungskontrolle, die naturwissenschaftliche Spezialkenntnisse erfordern, kann das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten die aktive Mitarbeit oder zumindest fachliche Beratung mehrerer Universitätsinstitute sowie ausseruniversitärer Forschungsstätten in seine eigene Tätigkeit substantiell einbinden. Als Beispiel möchte ich hierzu die regelmässige Entsendung eines Experten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zu den Tagungen der seismischen ad hoc-Arbeitsgruppe der Genfer Abrüstungskonferenz erwähnen, durch dessen Fachkenntnis und aktive Mitarbeit Österreich u.a. massgeblich bei der ersten weltweiten Erprobung eines seismischen Überwachungsnetzes für unterirdische Atomtests beteiligt war. Ein weiteres Beispiel wäre die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf in Belangen der IAEO und den sich daraus ergebenden Sicherheitsfragen.

- 3 -

Zu 2:

Da Fragen der Friedenssicherung - und damit von Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung - auf ein immer stärkeres Interesse der Öffentlichkeit stossen und gerade auch von Österreich fundierte Aussagen zu Fragen der internationalen Sicherheitspolitik verlangt werden, haben der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, der Bundesminister für Landesverteidigung und der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung im November 1984 eine interministerielle Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung von Expertise im Rüstungskontrollbereich konstituiert. Die Arbeitsgemeinschaft, der unter Federführung des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten Vertreter des Bundesministeriums für Landesverteidigung, des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Österreichischen Instituts für Internationale Politik angehören, hatte die Aufgabe, Vorschläge zur Mobilisierung des sozial- und naturwissenschaftlichen Potentials in Österreich zum Zwecke einer weiteren Intensivierung der österreichischen Teilnahme an der internationalen sicherheitspolitischen Debatte zu erarbeiten.

Nach einjähriger Tätigkeit hat die Arbeitsgemeinschaft ihren Bericht vorgelegt, den ich nach Herstellung des Einvernehmens mit dem Herrn Bundesminister für Landesverteidigung und dem Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht habe.

Die von der Arbeitsgemeinschaft erarbeitete Analyse des österreichischen Bedarfs im Bereich Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung und der durchgeführte Strukturvergleich mit den Rüstungskontrollbereichen anderer Staaten lässt es als zweckmässig erscheinen, diese spezielle Koordinationsfunktionen wahrnehmende Arbeitsgruppe in institutionalisierter Form fortzuführen.

- 4 -

Durch die Arbeit der Arbeitsgruppe soll ein weiterer Beitrag zum Aufbau einer eigenen Rüstungskontrollkapazität in Österreich geleistet werden, um in noch stärkerem Masse als bisher eine österreichische Teilnahme am internationalen Prozess der Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauensbildung zu ermöglichen.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

